



Mai 2014

# Umweltbericht 2013 EFV

## 1 Einführung

Die Eidg. Finanzverwaltung EFV ist eine Verwaltungseinheit des EFD. Als solche nimmt sie auch am Programm Ressourcen- und Umweltmanagement der Bundesverwaltung RUMBA teil. Die Ziele von RUMBA erhalten durch die Energiestrategie 2050 zusätzliche Unterstützung. Die Bundesverwaltung, der ETH-Bereich und die bundesnahen Unternehmen Swisscom, SBB, die Post und Skyguide setzen sich im Rahmen der Vorbildfunktion im Energiebereich ehrgeizige Ziele und möchten der Bevölkerung und der Wirtschaft zeigen, dass die Ziele der Energiestrategie 2050 erreichbar sind.

Das Hauptziel von RUMBA ist die kontinuierliche Verminderung von produktbezogenen und betrieblichen Umweltbelastungen der Bundesverwaltung. Mit einem effizienten Ressourcenmanagement wollen wir unsere Verantwortung im Sinne einer Vorbildfunktion wahrnehmen. Die EFV bekennt sich zu einer nachhaltigen Umweltpolitik und will allen Mitarbeitenden die Bedeutung ihres umweltorientierten Verhaltens aufzeigen, um sie für die gemeinsamen Zielsetzungen zu gewinnen.

Der Umweltbericht 2013 zeigt auf, wie die EFV im Jahr 2013 die Umwelt belastet hat. Zum vierten Mal in Folge konnte die Umweltbelastung reduziert werden. Verglichen mit 2006 liegt die Umweltbelastung je Vollzeitstelle bereits 40 % tiefer. Auch wenn hier organisatorische Anpassungen mitgeholfen haben, sind doch etliche Erfolge das Ergebnis von zielgerichteten Massnahmen im Gebäudebereich und des persönlichen Verhaltens der Mitarbeitenden.

Ich danke Ihnen, dass Sie die Anstrengungen unterstützen.

Direktor der Eidg. Finanzverwaltung  
Serge Gaillard

## 2 Kennzahlen

Kennzahl	Einheit	2012	Ziel 2013	2013	Veränderung	Erreicht: X Nicht erreicht: 0
Wärmeverbrauch (klimabereinigt)	MJ / MA Jahr	10'093	Kein Ziel	9'463	-6.2 %	---
Stromverbrauch	MJ / MA Jahr	29'329	Reduktion Stromverbrauch	27'140	- 7.5 %	X
Wasserverbrauch	m <sup>3</sup> / MA Jahr	10.1	Kein Ziel	8.7	-14.2 %	---
Papierverbrauch (total) <i>Angepasste Erfassung</i>	kg / MA Jahr	72	Reduktion Papierverbrauch	35	-52.1 %	X
davon Recyclingpapier	%	34 %	Erhöhung Recyclingpapieranteil	36 %	+2 %-Punkte	X
Dienstreisen	km / MA Jahr	1'336	Kein Ziel	1'092	-18.3 %	---
Umweltbelastung	UBP / MA Jahr	1'813	-1 % (gem. Bundesrat)	1'597	-11.6 %	X
Umweltbelastung im Vergleich zu 2006	UBP / MA Jahr	2006: 2'674	-7 % (gem. Bundesrat)	1'597	-40.3 %	X

## **3 Die Eidg. Finanzverwaltung und ihre Umweltauswirkungen**

### **3.1 Unsere Verwaltungseinheit**

Die Eidgenössische Finanzverwaltung (EFV) ist für den Voranschlag, den Finanzplan und die Rechnungslegung verantwortlich, beurteilt die ausgabenwirksamen Vorhaben aller Departemente, entwickelt finanzpolitische Konzepte (so z.B. das Finanzleitbild, die Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen sowie die Schuldenbremse), ist für die Statistik der öffentlichen Haushalte der Schweiz zuständig und führt den bundesstaatlichen Finanzausgleich. Sie stellt die ständige Zahlungsbereitschaft des Bundes sicher und ist für die Mittelbeschaffung und Anlagen am Geld- und Kapitalmarkt verantwortlich.

Die EFV befasst sich sodann mit nationalen Finanz- und Wirtschaftsfragen, pflegt Beziehungen zur Schweizerischen Nationalbank und erstellt wissenschaftliche Grundlagen für die wirtschafts- und insbesondere finanzpolitische Beratung. Sie ist ferner zuständig für die Rechtsetzung auf den Gebieten des Finanzhaushalts-, des Währungs- und des Nationalbankrechts.

Zur Wahrnehmung dieser Aufgaben beschäftigt die EFV rund 220 Mitarbeitende (inkl. Lernende und Praktikanten), die etwa 195 Vollzeitstellen besetzen. Das Personal setzt sich aus einer breiten Palette von Spezialisten zusammen, die interdisziplinär zusammenarbeiten. In erster Linie handelt es sich um Personen mit ökonomischem, juristischem oder kaufmännischem Hintergrund und um weitere Fachkräfte.

### **3.2 Umweltauswirkungen**

Unsere Tätigkeiten wirken sich v.a. im Verwaltungsbereich direkt auf die Umwelt aus (Räumlichkeiten, Energie-/Wasserverbrauch, Arbeitsmittel, Dienstreisen), wobei der Stromverbrauch die weitaus grösste Umweltbelastung verursacht.

### **3.3 Schwerpunkte des Umweltmanagements**

Beim Umweltmanagement im internen Betrieb steht die Optimierung des Strom- und Ressourcenverbrauchs durch technische Massnahmen und Verhaltensänderungen im Vordergrund. Voraussetzung bei allen Massnahmen ist, dass die Leistungen gegenüber den Nutzern ununterbrochen und ohne Einschränkungen erbracht werden können.

Neben einem geringeren Papierverbrauch sind auch alle Massnahmen zur möglichst weitgehenden Verwendung von Recyclingpapier wichtig.

## **4 Unsere Umweltziele 2013**

Weil der Stromverbrauch klar die grössten Umweltbelastungen verursacht, muss primär bei Stromsparmassnahmen angesetzt werden. Da es aber nicht möglich ist, Auswirkungen der vielen Projekte (inkl. technische Implikationen) auf den Stromverbrauch vorauszusagen, kann kein quantitatives Ziel gesetzt werden. Es wird vielmehr darum gehen, den Stromverbrauch durch geeignete Massnahmen in Grenzen zu halten. Ebenfalls sinnvoll sind Massnahmen im Papierbereich, da diese relativ einfach umzusetzen sind.

Für 2013 haben wir folgende Umweltziele gesetzt:

- Reduktion des Stromverbrauchs durch konsequente Anwendung der IKT Standards. Insbesondere soll sichergestellt werden, dass die in den letzten Jahren installierten Schaltmäuse auch richtig verwendet werden. Dazu wird mit einem Intranews-Beitrag auf die korrekte Handhabung hingewiesen.

## 5 Massnahmen und Ergebnisse bei den Leistungen nach aussen

Bei der EFV liegt der Fokus bei den Massnahmen klar im Verwaltungsbereich. Bei den Leistungen nach aussen ergaben sich deshalb keine konkreten Massnahmen.

## 6 Massnahmen und Ergebnisse beim internen Betrieb (Verwaltung)

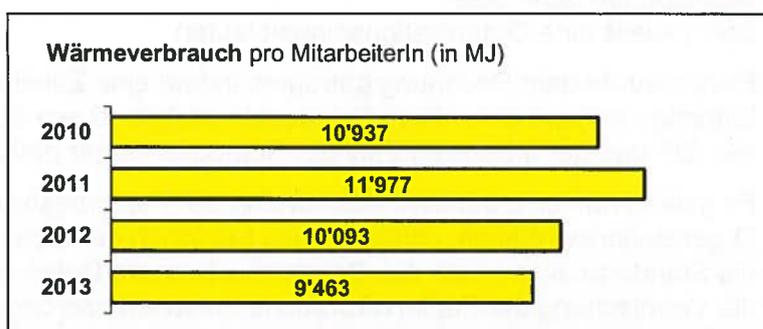
### 6.1 Mitarbeitende, Kommunikation, Ausbildung

Die Zahl der Mitarbeitenden der EFV betrug im Jahre 2013 im Mittel 194.7 Vollzeitstellen (ohne ZAS und swissmint und erstmals mit der Erfassung aller Lernenden und Praktikanten). Aufgrund zusätzlicher Stellen für das Dienstleistungszentrum Finanzen, für die Projekte Energielenkungssystem und Unternehmenssteuerreform III sowie insbesondere auch aufgrund der zusätzlichen Erfassung aller Lernenden und Praktikanten ergab sich gegenüber 2012 eine Zunahme von 6.6 %. Erfasst werden die Hauptstandorte Bernerhof und Christofelgasse. Die rund 30 Vollzeitstellen an der Taubenstrasse (Bezug 2006) werden ebenfalls einbezogen. Die etwas über 20 Vollzeitstellen am Holzikofenweg haben im Jahre 2011 an die Belpstrasse gewechselt. Somit sind alle Mitarbeitenden erfasst. Die Gesamtumweltbelastung wird auf das Jahr 2006 bezogen, dem Basisjahr für die Überprüfung des Bundesratsziels.

Die Energie-Kennzahlen in den Bereichen Wärme und Strom werden in Primärenergie (Megajoule: MJ) ausgedrückt. Früher wurde die Endenergie erfasst, also die Energie, die vor Ort bezogen wird. Dabei geht die Information verloren, dass unterschiedliche Energieträger auch unterschiedliche Gewinnungs- und Verteilprozesse besitzen, bei denen jeweils spezifische Anteile der Energie verloren gehen (Umwandlungs-, Transportverluste etc.). So müssen z.B. für 1 kWh Strom vor Ort, wenn sie aus der Steckdose bezogen wird, insgesamt fast 3 kWh Energie am Anfang der Energiekette (z.B. beim Wasser- oder Kernkraftwerk) bereitgestellt werden. Die neue Darstellung als Primärenergie ermöglicht nun, die verschiedenen Energieträger direkt miteinander zu vergleichen. Insbesondere im Wärmebereich können somit auch die verschiedenen Energieträger (Öl, Gas, Strom etc.) addiert werden.

### 6.2 Wärmeverbrauch

Der spezifische Wärmeverbrauch je m<sup>2</sup> blieb unverändert. Bezogen auf die Vollzeitstelle ging der Wärmebedarf um 6.2 % zurück. Der Grund dafür liegt an der dichteren Belegung der Büros. Die neuen Mitarbeitenden wurden ohne Ausweitung der Bürofläche untergebracht, was zu einer Verbesserung der Kennzahl geführt hat.



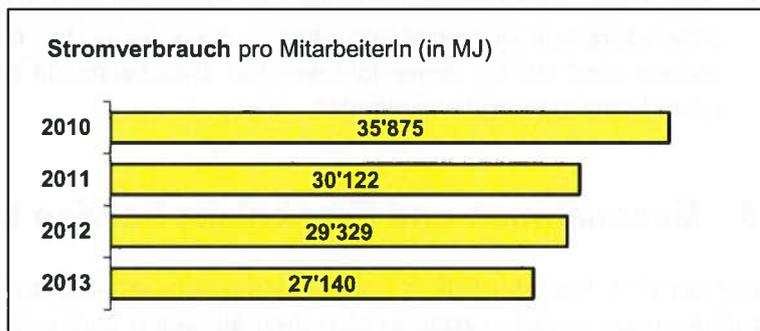
### 6.3 Stromverbrauch

Der Stromverbrauch hat erfreulicherweise erneut deutlich abgenommen (-7.5 %). Das Umweltziel einer Reduktion des Stromverbrauchs wurde somit erreicht.

Die Abnahme fand in allen Gebäuden statt. Am grössten waren die Reduktionen an der Taubenstrasse und an der Belpstrasse (je -9%). Aber auch an den anderen Standorten konnten zwischen 3 und 4 Prozent je Vollzeitstelle eingespart werden.

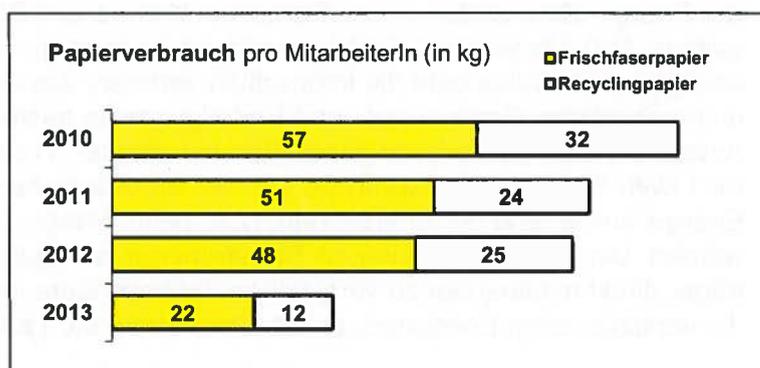
Zwischen den Gebäuden zeigen sich deutliche Unterschiede, die auf die unterschiedliche technische Ausstattung (Klimatisierung, Lüftung, Rechenräume, sicherheitstechnische Anlagen etc.) zurückzuführen sind. Unabhängig vom Niveau des Stromverbrauchs geht es darum, dass in jedem Gebäude der Ressourcenverbrauch optimiert wird. In den nächsten Jahren soll durch eine konsequente Anwendung der IKT-Standards der Anstieg des Stromverbrauchs weiter vermindert werden.

In der Zwischenzeit wurde an jedem Arbeitsplatz eine Schaltmaus installiert. Verschiedentlich fällt aber auf, dass die Schaltmäuse bei Verlassen des Arbeitsplatzes immer noch nicht überall abgestellt werden. In der nächsten Phase geht es deshalb darum, die Mitarbeitenden noch einmal zu sensibilisieren, die Schaltmaus beim Verlassen des Arbeitsplatzes abzustellen. Damit kann der Stromverbrauch sicherlich weiter gesenkt werden.



### 6.4 Papierverbrauch

Eine genaue Erhebung des Papierverbrauchs und insbesondere dessen genaue Zuteilung auf die Organisationseinheiten ist aufgrund der engen räumlichen Verzahnung der EFV, des GS-EFD und des SIF im Bernerhof sehr schwierig. Einige Drucker werden gemeinsam genutzt, während die Papierbestellungen dann aber über jeweils eine Organisationseinheit laufen.



Bisher wurde dem Rechnung getragen, indem eine Zuteilung der Bestellungen der einzelnen Einheiten anhand eines fixen Schlüssels erfolgte. Diese Zuteilung wurde mit der Gründung des SIF und der grösseren Zahl der Standorte immer mehr in Frage gestellt.

Es gelang nun eine bessere Auswertung der Papierbestellungen nicht nur auf der Basis der Organisationseinheiten, sondern auch bezüglich der Lieferorte. Somit konnten zumindest für die Standorte ausserhalb des Bernerhofs bessere Daten generiert werden. Im Bernerhof bleibt die Vermischung der Papierverbräuche zwischen den Organisationseinheiten zwar immer noch bestehen, doch kann davon ausgegangen werden, dass jeweils die Einheit neues Papier bestellt, die für den jeweiligen Drucker verantwortlich ist. Und diese Einheit dürfte dort auch den grössten Verbrauch aufweisen.

Diese Umstellung der Zuteilungsmethode hat für die EFV erfreuliche Konsequenzen. Der Pa-

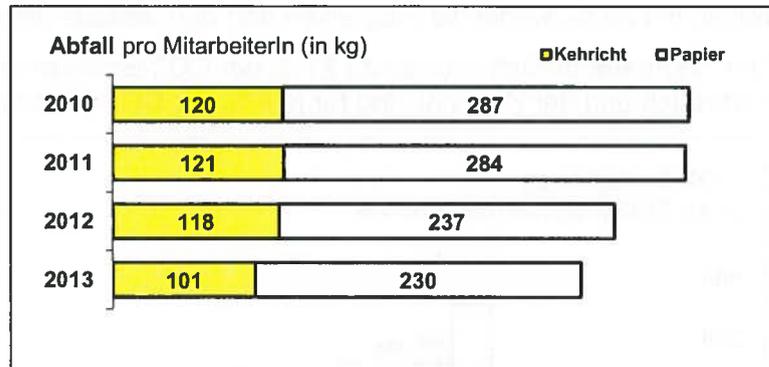
pierverbrauch ging um 52 % zurück.

Der Recyclinganteil stieg um 2 Prozentpunkte auf 36 %. Das Ziel, mehr Recyclingpapier zu verwenden, wurde erreicht, auch wenn der gesamte Recyclinganteil nur wenig über den 30% Recyclinganteil des weissen Papiers liegt.

## 6.5 Abfälle

Die Abfälle werden konsequent getrennt. Das Altpapier ging leicht zurück. Der Kehrriech sank gegenüber dem Vorjahr um 14 %, wobei viel Kehrriech aufgrund der Nutzung der Räume im Bernerhof durch andere Organisationseinheiten sowie die Cafeteria entsteht.

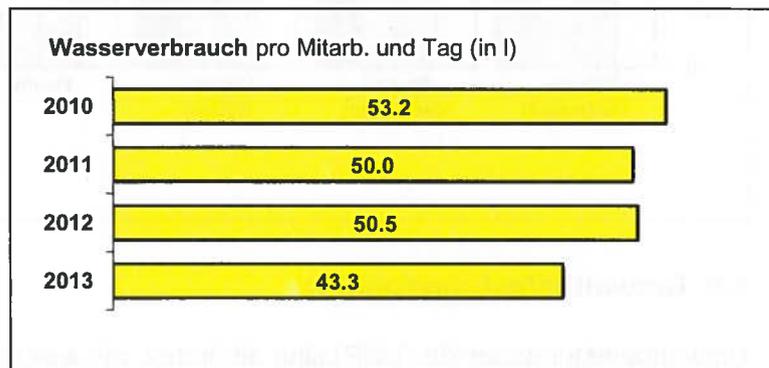
Da der Abfall weitestgehend getrennt wird, werden hier keine Umweltziele gesetzt.



## 6.6 Wasser / Abwasser

Der Wasserverbrauch nahm um 14.2 % ab.

Dabei sank der Wasserverbrauch an der Belpstrasse um einen Drittel, während an der Bundesgasse 13% und an der Christoffelgasse 11 % weniger Wasser gebraucht wurde.



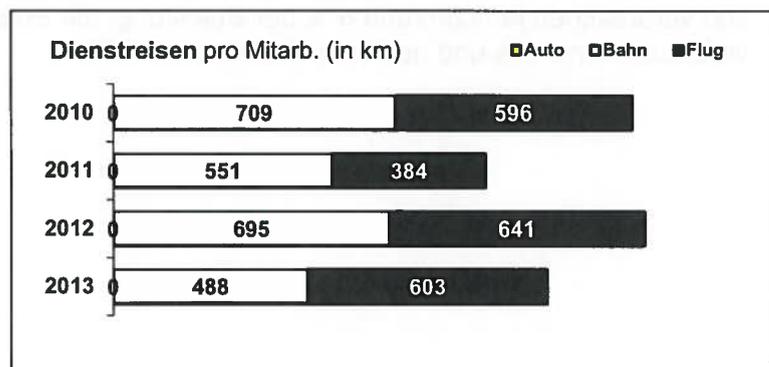
## 6.7 Dienstreisen

Die Dienstreisen der EFV sanken gegenüber dem Vorjahr um 18.3 %. Dabei wurden je Vollzeitstelle rund 30 % weniger mit der Bahn und knapp 6 % weniger mit dem Flugzeug gereist. Autoreisen wurden keine gemeldet.

Das Ziel bei den Dienstreisen ist, die Reisetätigkeit

auf die wichtigen Reisen zu beschränken und darüber hinaus im Kurz- und Mittelstreckenbereich Flug- durch Bahnreisen zu ersetzen.

Dass in der EFV keine überflüssigen Reisen unternommen werden, dafür sorgt die Bewilligungspraxis: Alle Auslandsreisen werden durch den Direktor genehmigt.

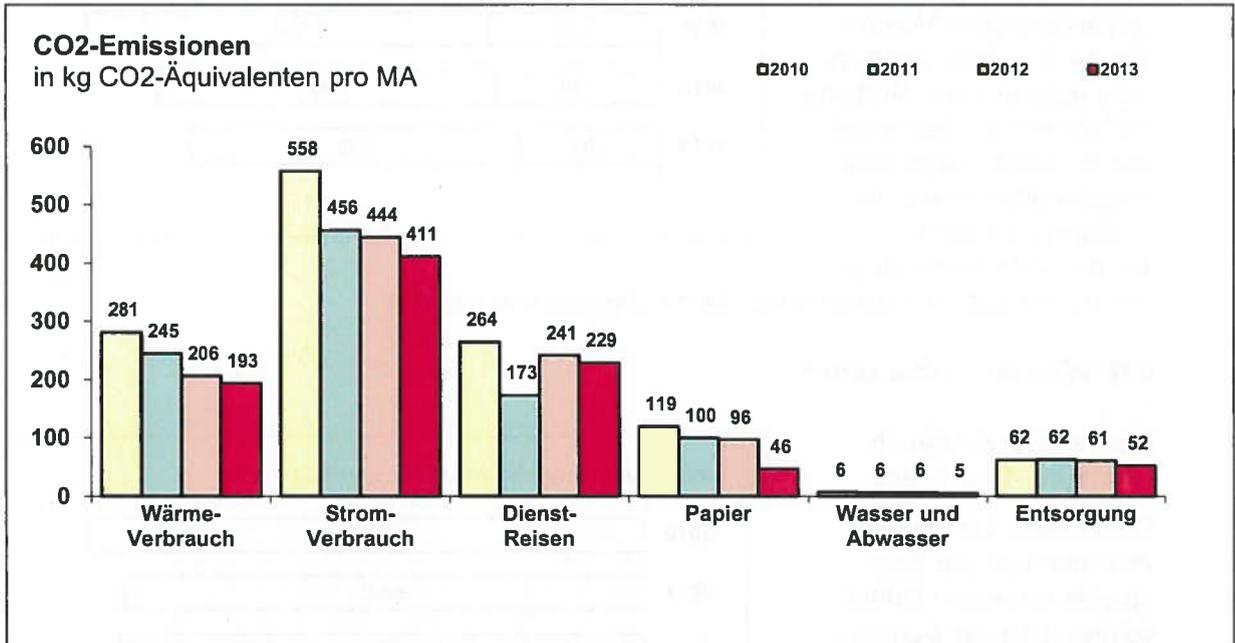


## 6.8 CO<sub>2</sub>-Emissionen

Gegenüber dem Vorjahr sanken die CO<sub>2</sub>-Emissionen je Vollzeitstelle um 10.4 %. Sie lagen mit 946 kg je Vollzeitstelle zum ersten Mal seit Erhebung der Umweltdaten unter einer Tonne.

Der grösste Anteil wird mit 43% durch den Stromverbrauch verursacht, gefolgt von den Dienstreisen mit 24 %, wobei die Flugreisen dort den weitaus grössten Teil ausmachen.

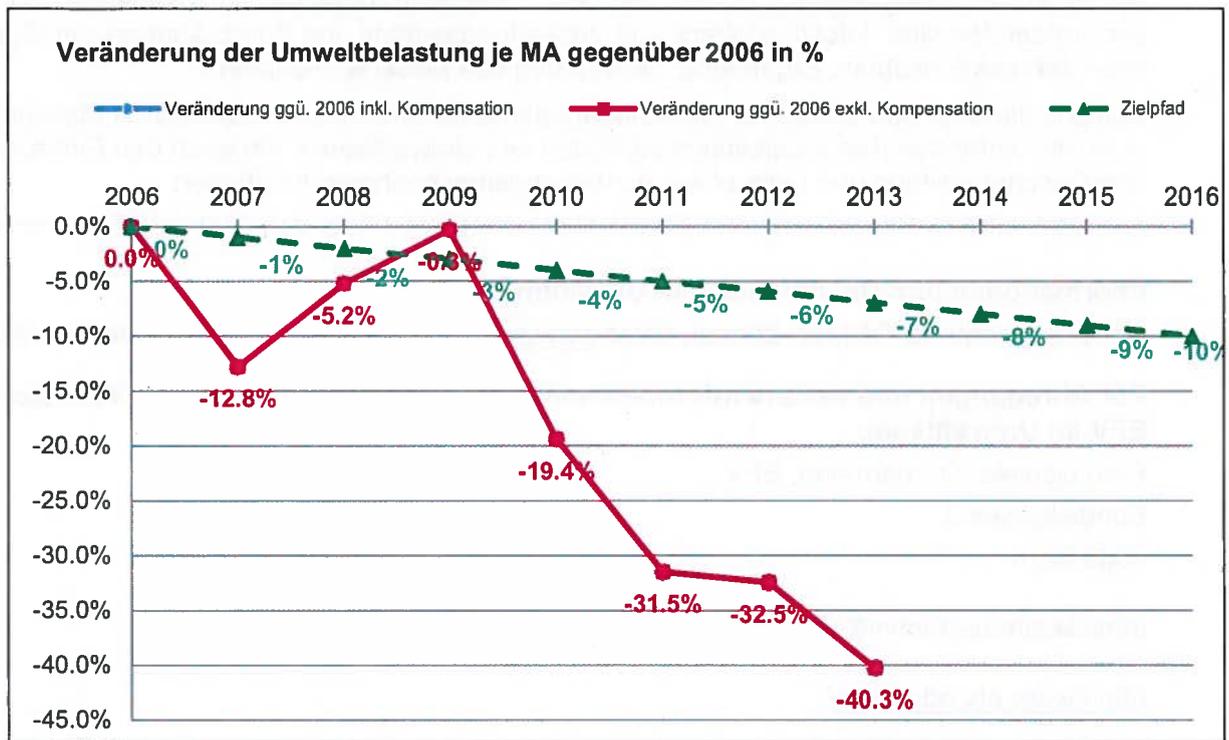
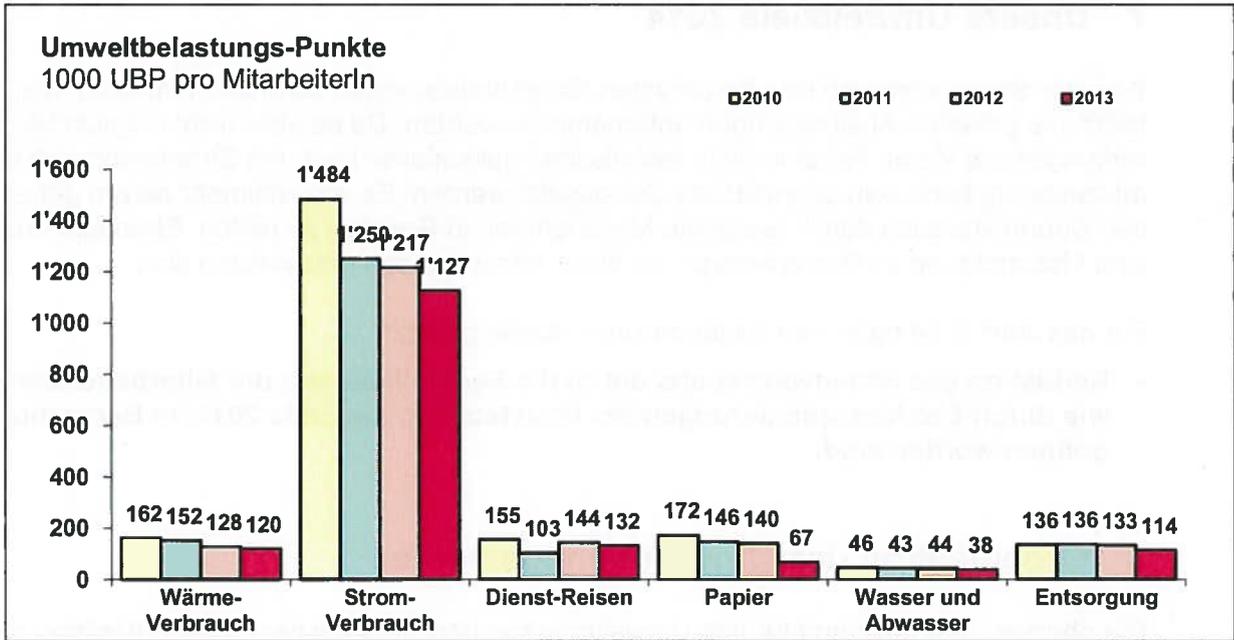
Der Wärmeverbrauch verursacht 21 % der CO<sub>2</sub>-Emissionen. Der stark gesunkene Papierverbrauch und der Kehrriech sind für je 5 % der CO<sub>2</sub>-Emissionen verantwortlich.



## 6.9 Umweltbelastungspunkte

Umweltbelastungspunkte (UBP) sind ein Index, mit welchem die Umweltauswirkungen verschiedener Schadstoffe in Luft, Wasser und Boden bewertet werden.

Die Umweltbelastung sank gegenüber dem Vorjahr um rund 11.6 %. Die Hauptursachen dafür sind der Rückgang beim Stromverbrauch und die Neubeurteilung des Papierverbrauchs. Der Stromverbrauch verantwortet rund 71 % der Umweltbelastung. Die Wärme und die Dienstreisen verursachen je noch rund 8 % der Belastung, die Entsorgung ca. 7 %, der Papierverbrauch rund 4 % und der Wasserverbrauch 2 %.



Zielerreichung Bundesratsziel: Der Bundesrat hat allen Departementen die Vorgabe gemacht, dass die Umweltbelastung je Vollzeitstelle bis ins Jahr 2016 gegenüber 2006 um 10% reduziert werden muss. Dieses Ziel wird auch von den einzelnen Organisationseinheiten angestrebt. Obwohl die Zielerreichung erst im Jahre 2016 überprüft wird, können anhand der vorliegenden Daten doch schon Trends abgelesen werden.

Die Gesamtreduktion der Umweltbelastung lag im Jahre 2013 40.3% unter dem Wert von 2006. Die EFV befindet sich demnach auf dem Zielpfad. Der grösste Beitrag dazu leistete die deutliche Reduktion der Dienstreisen bedingt durch die Auslagerung des internationalen Bereichs ins SIF: Weitere Anstrengungen sind dennoch zu unternehmen.

## 7 Unsere Umweltziele 2014

Weil der Stromverbrauch klar die grössten Umweltbelastungen verursacht, müssen hier weiterhin die grössten Anstrengungen unternommen werden. Da es aber nicht möglich ist, Auswirkungen der vielen Projekte (inkl. technische Implikationen) auf den Stromverbrauch vorauszusagen, kann kein quantitatives Ziel gesetzt werden. Es wird vielmehr darum gehen, den Stromverbrauch durch geeignete Massnahmen in Grenzen zu halten. Ebenfalls sinnvoll sind Massnahmen im Papierbereich, da diese relativ einfach umzusetzen sind.

Für das Jahr 2014 haben wir folgende Umweltziele gesetzt:

- **Reduktion des Stromverbrauchs durch die Sensibilisierung der Mitarbeitenden sowie durch Betriebsoptimierungen der Haustechnik, die Ende 2013 im Bernerhof begonnen worden sind.**

## 8 Organisation des Umweltmanagements

Die oberste Verantwortung für das Umweltmanagement liegt bei der Geschäftsleitung der EFV.

Das Umweltteam unterstützt die Geschäftsleitung bei der Umsetzung des Umweltmanagements. Zur Erfüllung dieser Aufgaben tritt das Umweltteam regelmässig zusammen. Standardtraktanden sind: Infos/Feedback von Verwaltungseinheit und Bund, Analyse der Quartals-/ Jahreskennzahlen, Ergänzung/ Umsetzung des Massnahmenplans.

Entscheidend für den Erfolg des Umweltmanagements sind, neben technischen Massnahmen, die laufenden Kommunikationsaktivitäten des Umweltteams, die auch den Einbezug von Geschäftsleitung und Linie sowie Ausbildungsmassnahmen beinhalten.

\*\*\*\*\*

### Informationen und Dokumente zum Umweltmanagement

Alle Dokumente zu RUMBA können unter [www.rumba.admin.ch](http://www.rumba.admin.ch) herunter geladen werden.

**Für Anregungen und weitere Informationen wenden Sie sich bitte an den Vertreter der EFV im Umweltteam:**

Frau Daniela Zimmermann, EFV  
Bundesgasse 3  
3003 Bern

[daniela.zimmermann@efv.admin.ch](mailto:daniela.zimmermann@efv.admin.ch)

<http://www.efv.admin.ch/>

# Umweltkennzahlen nach Gebäuden und im Vergleich zu 2006, dem Basisjahr für das Bundesratsziel

Dargestelltes Jahr **2013**

Kennzahlen	Gebäude (Vergleich gegenüber 2006)										Total		Bemerkungen		
	Bundesgasse 3 (Bernertof)		Christoffelgasse 5		Taubenstrasse 16		Holzlofenweg bis 2010, Belpstr. ab 2011		Gesamte EFV						
	2006	2013	%	2006	2013	%	2006	2013	%	2007		2013	%	2006	2013
Vollzeitstellen (FTE)	113.6	97.5	-14%	43.2	32.6	-25%	32.6	31.9	-2%	24.1	32.7	36%	189	195	3%
Energiebezugsflächen (m <sup>2</sup> je FTE)	56.9	46.4	-18%	35.7	32.6	-9%	50.0	51.1	2%	48.9	15.7	-68%	50.9	39.7	-22%
Wärme (MJ je m <sup>2</sup> )	183	200	9%	297	309	4%	240	220	-8%	111	485	336%	212	238	13%
Wärme (MJ je FTE)	10426	9286	-11%	10615	10063	-5%	11970	11267	-6%	5436	7633	40%	10766	9463	-12%
Strom (MJ je FTE)	26298	29085	11%	31709	12916	-59%	50416	55095	9%	33714	8305	-75%	31683	27140	-14%
Wasser (m <sup>3</sup> je FTE)	10.5	9.6	-8%	Werte wie Bundesgasse 3		-8%	102.0	43.2	-58%	66.6	42.2	-37%	12.2	8.7	-29%
Kehricht (kg je FTE)	157	141	-10%	201	112	-44%	43.5	37.2	-15%	42.6	32.0	-25%	147	101	-31%
Papier (kg je FTE)	Die untenstehenden Werte wurden nur für die gesamte EFV erhoben.														
Anteil Recycling (%)	2%														
Dienstreisen Auto (km je FTE)	28.7														
Dienstreisen Bahn (km je FTE)	727														
Anteil Bahnreisen Inland (%) (km je FTE)	84%														
Dienstreisen Flug (km je FTE)	3173														
Anteil Bahnreisen bei Europareisen (%)	58%														
Dienstreisen Total (km je FTE)	3928														
CO <sub>2</sub> -Emission (kg CO <sub>2</sub> -Äquiv. je FTE)	2346														
Umweltbelastung (1000 UBP je FTE)	2674														
	UBP = Umweltbelastungspunkte														

Abnahme > 1%
Veränderung zwischen -1% und +1%
Zunahme zwischen >1% und 3%
Zunahme grösser als 3%

